

STUDIERENDENMONITORING

STECKBRIEF DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

STUDIENEINGANGSBEFragung WS 11/12

ZEFIR RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT
ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE
REGIONALFORSCHUNG

März 2012

Inhaltsverzeichnis

Der Bochumer Studierendenmonitor – Steckbriefe für die Fakultäten	3
1. Eckdaten der Befragung Wintersemester 2011/12.....	4
2. Situation vor Studienbeginn	6
2.1 Leistungskurse	6
2.2 Ausbildung vor Studienbeginn.....	7
2.3 Studienmotivation	8
2.4 Kontakt mit der RUB	9
2.5 Gründe für die Wahl der RUB als Hochschule	10
3. Finanzierung und Erwerbstätigkeit	12
3.1 Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job	12
3.2 Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit	13
3.3 Wichtigste Finanzierungsart	14
4. Soziale Herkunft.....	15
4.1 Soziale Herkunftsgruppen der Studierenden.....	16
4.2 Soziale Herkunftsgruppen nach Fakultäten.....	17
4.3 Berufliche Position des Vaters.....	18
4.4 Höchster Schulabschluss der Eltern.....	19
4.5 Höchster beruflicher Abschluss der Eltern	20

DER BOCHUMER STUDIERENDENMONITOR – STECKBRIEFE FÜR DIE FAKULTÄTEN

Seit dem Wintersemester 2004/2005 befragt die RUB zusammen mit dem Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) die sich neu einschreibenden Studierenden. Die Online-Befragung ist freiwillig und wird direkt nach der Online-Immatrikulation der Studierenden im HZO durchgeführt. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden die Studienanfänger/innen im Wintersemester 2011/12 darüber hinaus per E-Mail kontaktiert und gebeten, an der Befragung teilzunehmen.

Die Studierenden werden zu ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Studienmotivation und ihrer finanziellen Situation befragt, aber auch danach, warum sie sich an der RUB einschreiben und ob sie schon im Vorfeld ihres Studiums Kontakt zur Ruhr-Universität aufgenommen haben.

Ein Ergebnis der Auswertung ist der vorliegende Steckbrief, der für alle zwanzig Bochumer Fakultäten¹ erstellt wurde. Der Steckbrief umfasst dabei grafisch aufbereitete Kernaussagen.

Die Befragung ist für die deutschen Studierenden und für die Bildungsinländer/innen repräsentativ. Bildungsausländer/innen sind unterrepräsentiert und wurden daher in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

¹ Die Zuweisung der Fakultäten erfolgt über das jeweilige Fach, für das sich eingeschrieben wurde. Hat sich ein Studierender für zwei Fächer derselben Fakultät eingeschrieben, wurde dieser nur einfach erfasst.

1. ECKDATEN DER BEFRAGUNG WINTERSEMESTER 2011/12

Insgesamt haben 988 Studienanfänger/innen an der Befragung teilgenommen (siehe Tab. 1). Der Rücklauf beträgt 22%.²

86 Befragte belegten im ersten oder im zweiten Fach einen Studiengang der Medizinischen Fakultät, das entspricht einem Rücklauf von 31%.³

Tab. 1: Anzahl der Befragten

	Absolut	Prozent
Fakultät	86	9%
RUB	902	91%
RUB Gesamt	988	100%

65% der Befragten der Medizinischen Fakultät sind weiblich (siehe Tab. 2).

Tab. 2: Geschlecht der Befragten

Frage: Ihr Geschlecht

	männlich	weiblich
Fakultät	35%	65%
RUB	47%	53%

Die Studienanfänger/innen sind durchschnittlich 22 Jahre alt (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Alter der Befragten

Frage: Ihr Geburtsjahr. Bitte vierstellig angeben (z.B. 1986)

	Mittelwert	Anzahl
Fakultät	21,9	86
RUB	21,1	902

² Datenquelle: RUB Studierendenstatistik (Stand: 14.01.2012) und Einschreibungsbefragung WS 2011/12

³ Ebd.

Die Mehrheit der Befragten (98%) hat die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Tab. 4).

Tab. 4: Staatsangehörigkeit der Befragten

Frage: Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? (Sollten Sie neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine weitere besitzen, wählen Sie bitte nur die deutsche aus)

	deutsch	eine andere
Fakultät	98%	2%
RUB	95%	5%

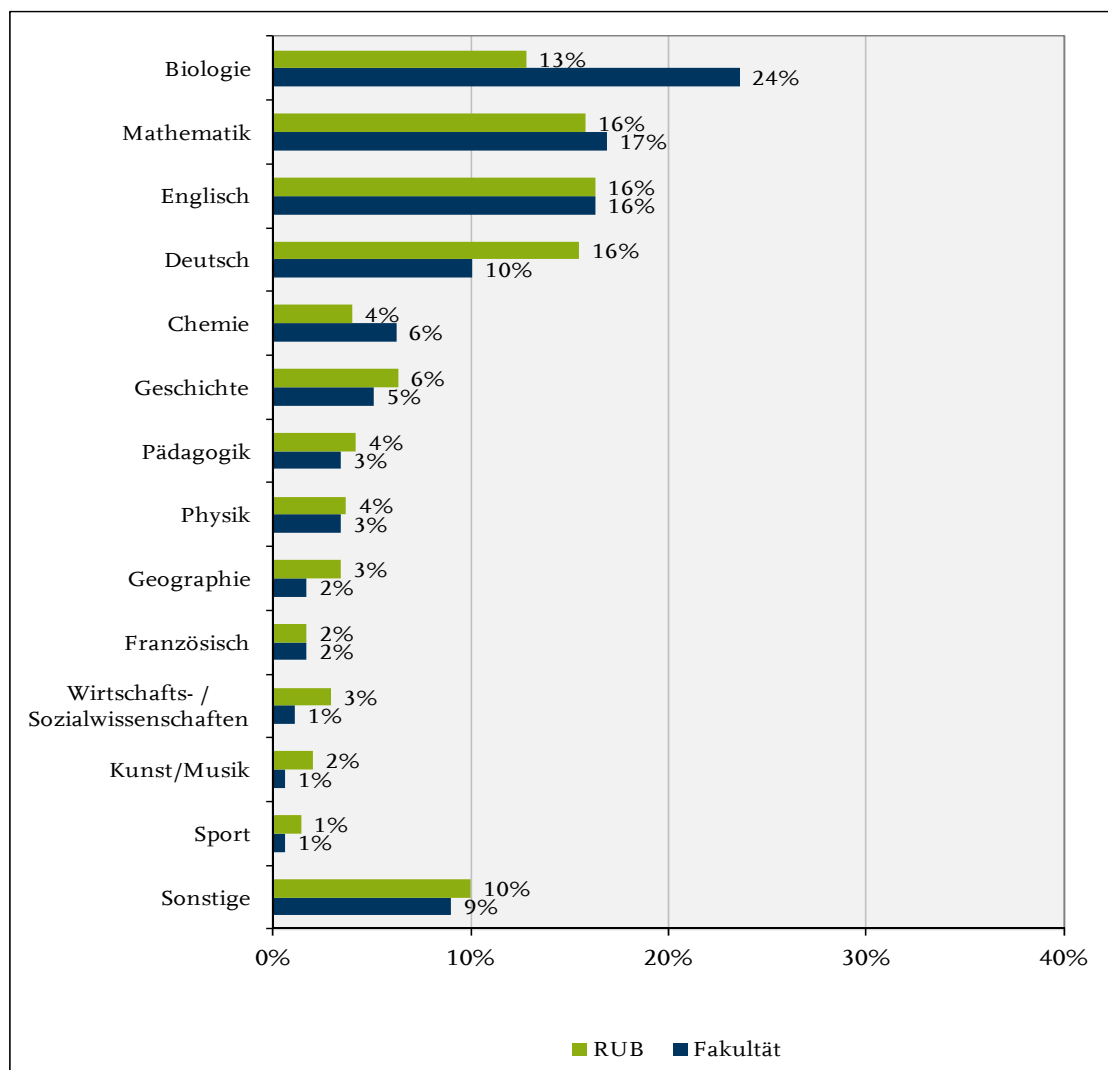
2. SITUATION VOR STUDIENBEGINN

2.1 LEISTUNGSKURSE

Knapp ein Viertel der Studienanfänger/innen (24%) wählte Biologie als Leistungskurs (siehe Abb. 1)⁴.

Abb. 1: Leistungskurse

Frage: Was war ihr 1. Leistungskurs? Frage: Was war ihr 2. Leistungskurs?



⁴ Da jeder Studierende mindestens zwei Leistungskurse in der Schule wählt, wurde die Anzahl der Leistungskurse zusammengefasst und die Zahl der gültigen Fälle ausgewertet.

2.2 AUSBILDUNG VOR STUDIENBEGINN

Knapp drei Viertel der Studienanfänger/innen (72%) haben vor ihrem Studium keine Ausbildung abgeschlossen, 15% absolvierten bereits eine Lehre und je 7% eine schulische oder andere Berufsausbildung. (siehe Abb. 2).

Abb. 2: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

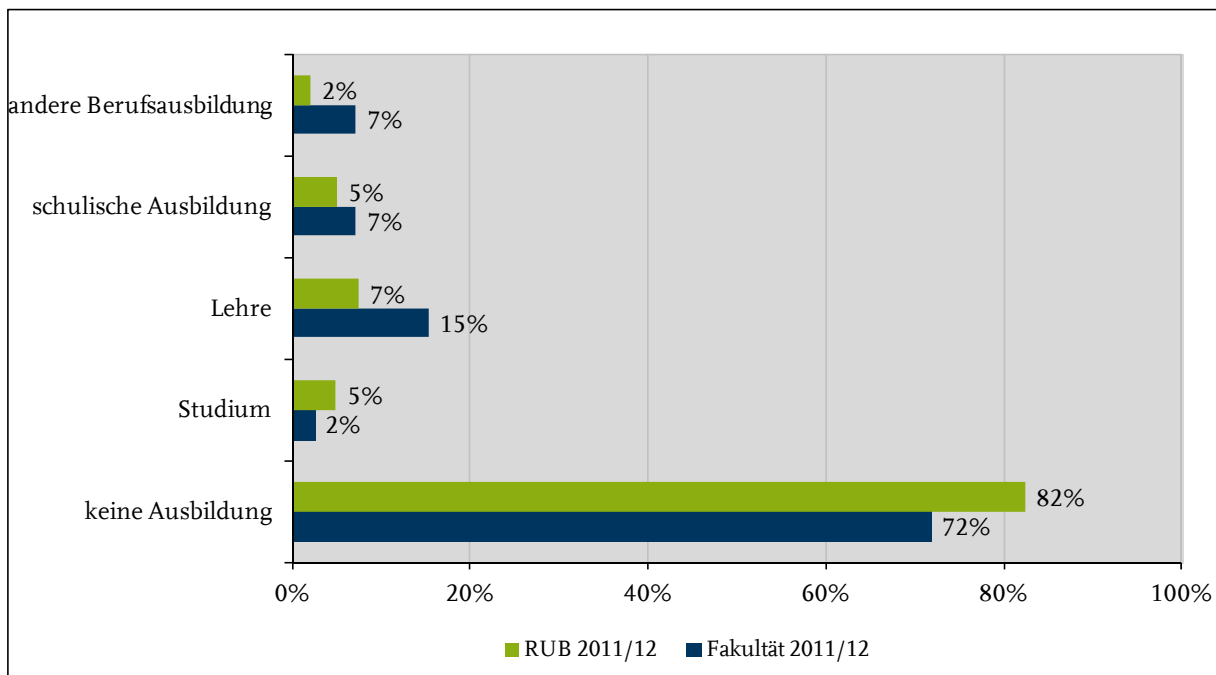


Tabelle 5: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

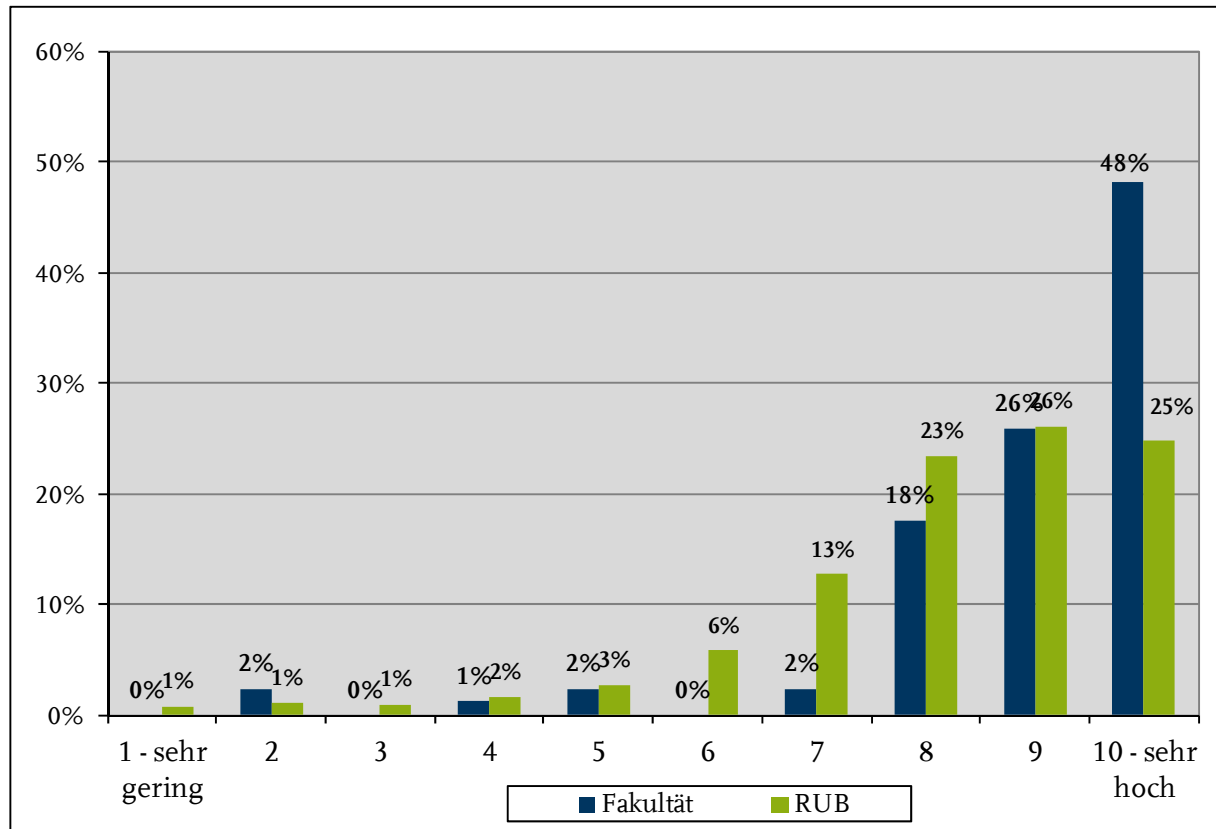
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2010/11	RUB 2010/11
keine Ausbildung	90%	81%	91%	73%
Studium	2%	5%	2%	14%
Lehre	5%	8%	4%	7%
schulische Ausbildung	3%	5%	2%	5%
andere Berufsausbildung	0%	3%	2%	2%

2.3 STUDIENMOTIVATION

Die Befragten der Medizinischen Fakultät weisen eine sehr hohe Studienmotivation auf, die über dem universitätsweiten Durchschnitt liegt (siehe Abb. 3). So gibt knapp die Hälfte der Studienanfänger/innen an, über die höchste Motivationsstufe zu verfügen.

Abb. 3: Studienmotivation

Frage: Wie hoch schätzen Sie Ihre Motivation ein, das gewählte Studienfach zu studieren? (10er Skala)



2.4 KONTAKT MIT DER RUB

Fast ein Drittel der Befragten hatte bereits als Schüler/in Kontakt mit der Ruhr-Universität (siehe Abb. 4). Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (siehe Tab. 6).

Abb. 4 – Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

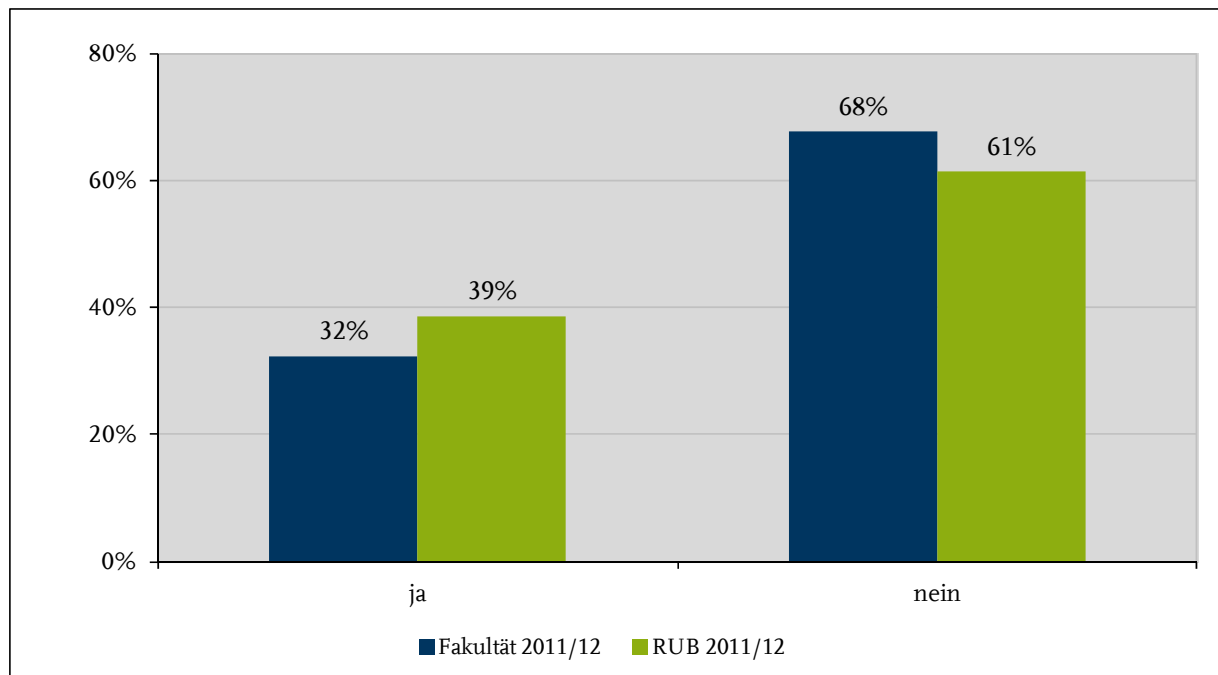


Tabelle 6: Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

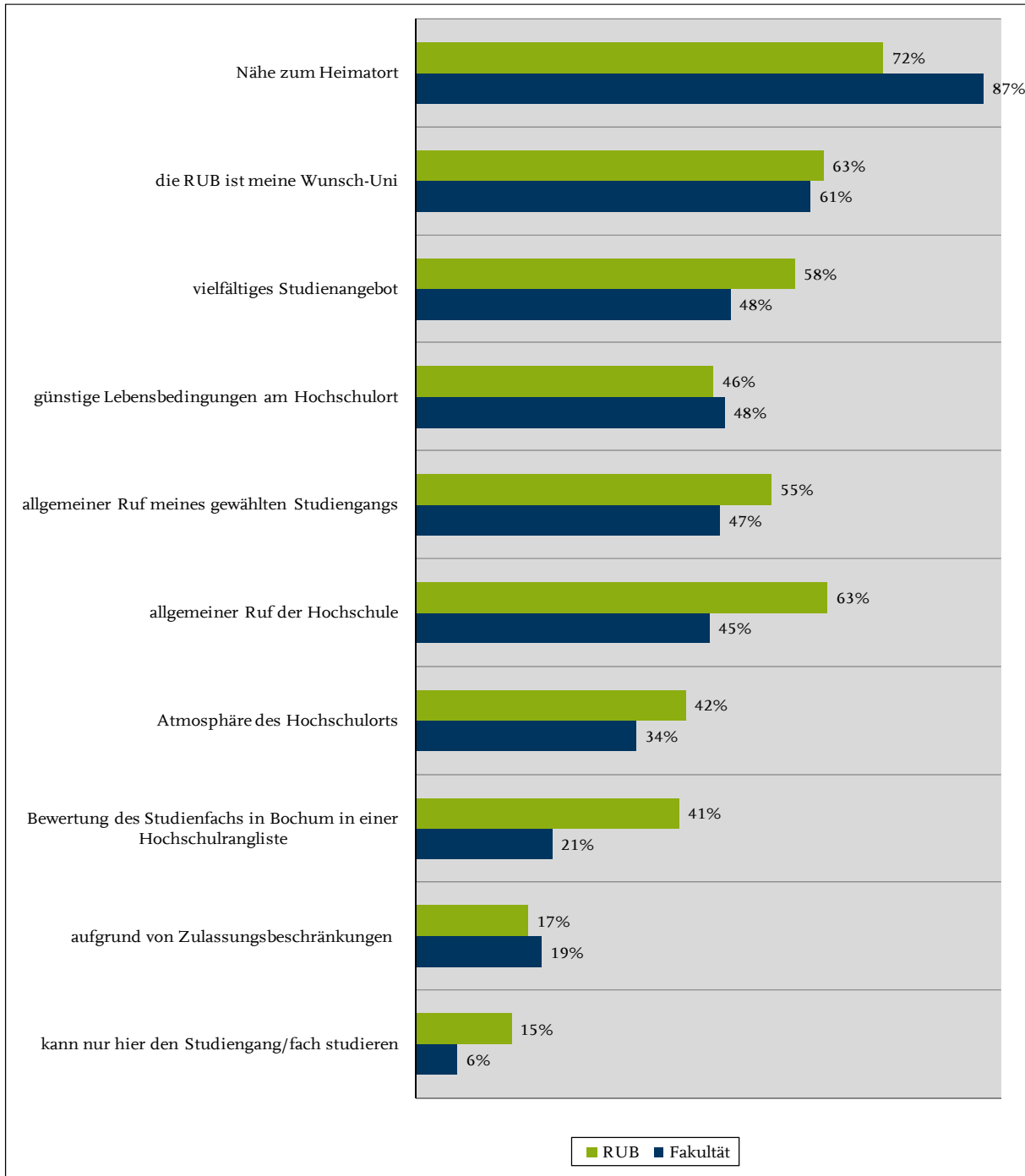
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2010/11	RUB 2010/11
ja	32%	39%	14%	22%
nein	68%	61%	86%	78%

2.5 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DER RUB ALS HOCHSCHULE

Die Mehrheit der Studienanfänger/innen hat die Ruhr-Universität gewählt, da sie in der Nähe ihres Heimatortes liegt (87%) (siehe Abb. 5). Der allgemeine Ruf der Hochschule, die Atmosphäre des Hochschulortes sowie die Bewertung des Studienfachs in einem Hochschulranking werden seltener als Gründe genannt, als vom universitätsweiten Durchschnitt.

Abb. 5 - Gründe für die Wahl der RUB

Frage: Inwieweit treffen die folgenden Gründe für Ihre Wahl der Ruhr-Universität Bochum zu? Antwortkategorien 4 (trifft eher zu) und 5 (trifft völlig zu) zu einer 5er Skala



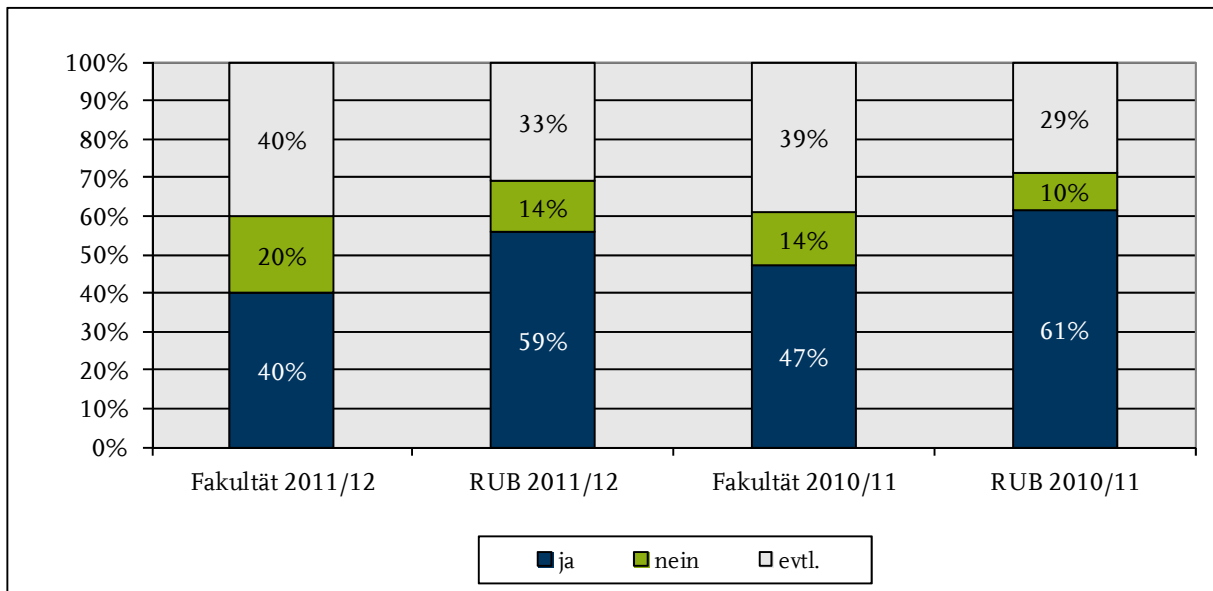
3. FINANZIERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT

3.1 FINANZIERUNG DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT UND JOB

40% der Befragten geben an, voraussichtlich eine Erwerbstätigkeit während ihres Studiums aufzunehmen, weitere 40% sind diesbezüglich noch unentschlossen (siehe Abb. 6).

Abb. 6: Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job

Frage: Wie finanzieren Sie voraussichtlich Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? Teilfragen „durch ständige Erwerbsarbeit“ und „durch gelegentliche Arbeiten (auch Jobs)“

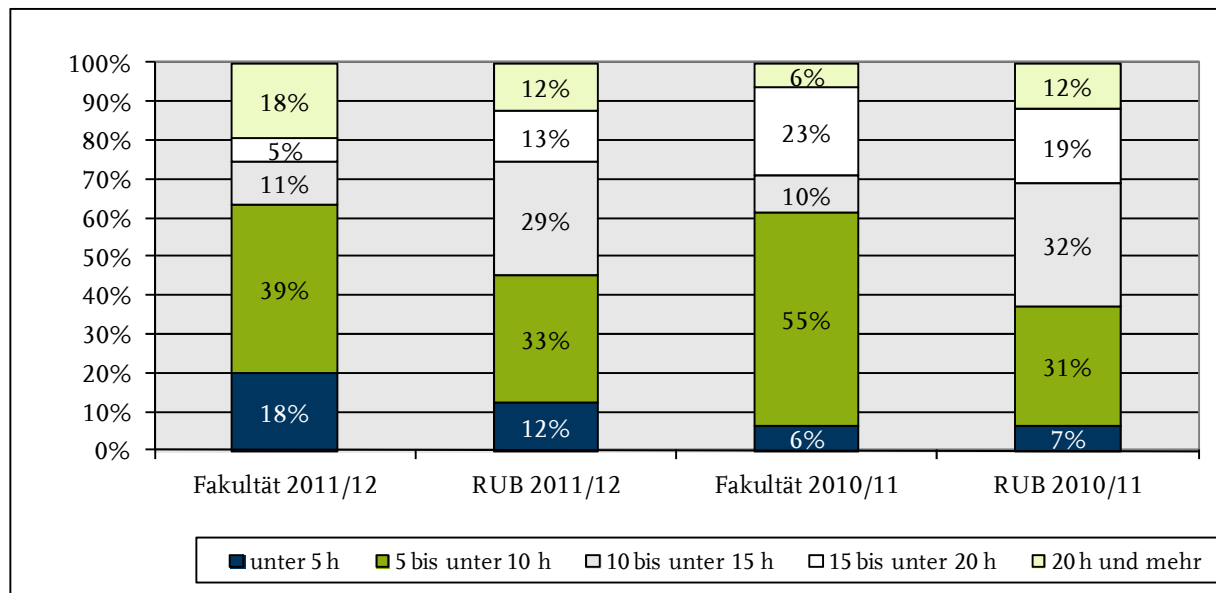


3.2 VORAUSSICHTLICHE WÖCHENTLICHE ARBEITSZEIT

Zwei Drittel derjenigen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, planen eine Arbeitszeit von bis zu 15 Stunden ein (siehe Abb. 7). Das restliche Drittel plant sogar eine wöchentliche Arbeitszeit von 15 bis über 20 Stunden ein.

Abb. 7: Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit

Frage: Wie viele Stunden werden Sie voraussichtlich im kommenden Semester durchschnittlich pro Woche arbeiten?

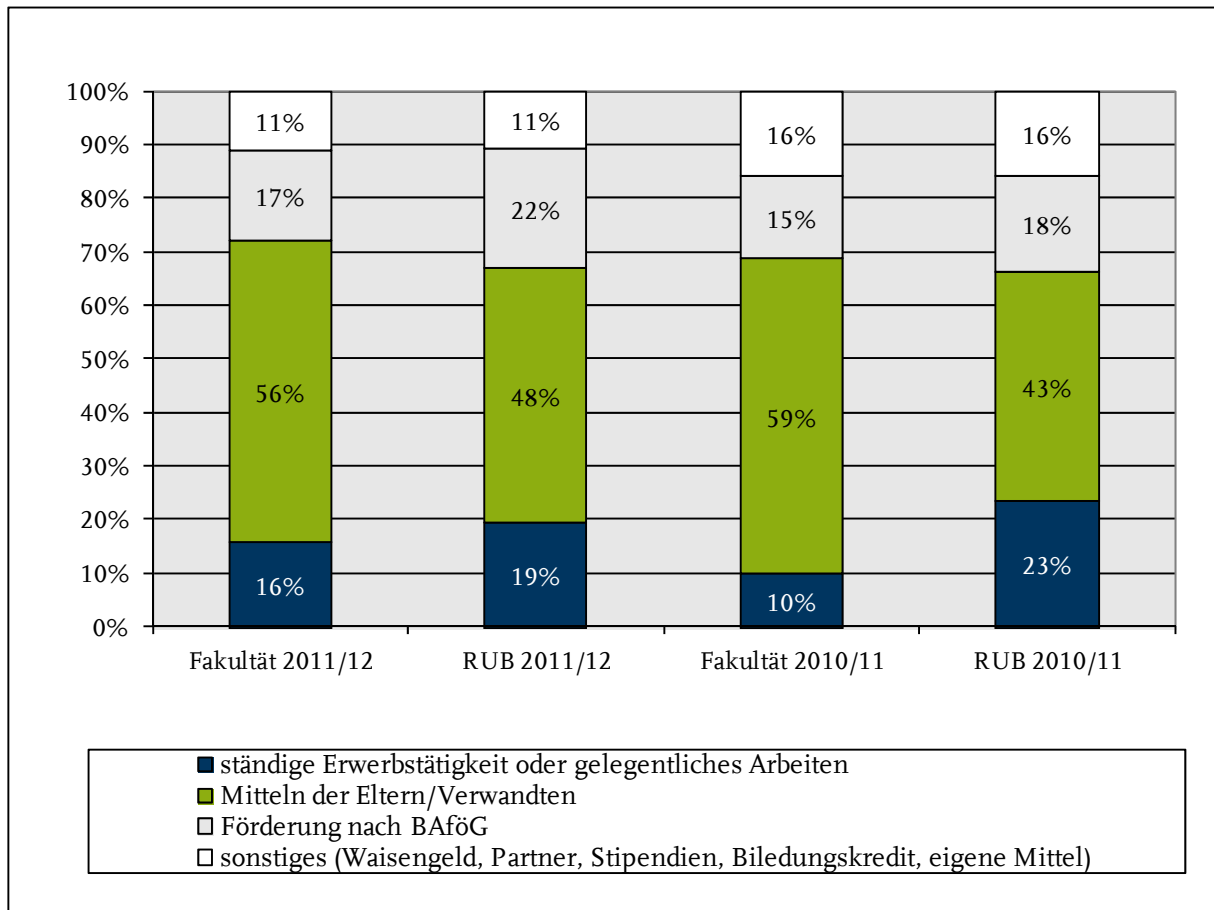


3.3 WICHTIGSTE FINANZIERUNGSART

Die wichtigste Finanzierungsart der Studienanfänger/innen stellen die Mittel ihrer Eltern oder Verwandten dar (siehe Abb. 8). Danach folgen die Förderung durch BAföG (17%), die ständige oder gelegentliche Erwerbsarbeit (16%) sowie die Finanzierung aus sonstigen Mitteln (11%).

Abb. 8: Wichtigste Finanzierungsart

Frage: Davon ist die wichtigste Finanzierungsart



4 . SOZIALE HERKUNFT

Die soziale Herkunft der Studierenden wurde in Anlehnung an das Hochschul-Informationssystem (HIS) hergeleitet. Das HIS verwendet für die Analyse von Schichtungleichheiten die Herkunftsmerkmale berufliche Stellung, höchster schulischer Abschluss und höchster berufsqualifizierender Abschluss der Eltern der Studierenden. Diese Informationen werden zueinander in Beziehung gesetzt und ergeben eine Einteilung der sozialen Herkunft in vier Herkunftsgruppen, von der niedrigen, mittleren, gehobenen bis zur hohen Herkunftsgruppe. Dabei wird das Elternhaus der hohen sozialen Herkunftsgruppe über einen hohen Ausbildungsabschluss (z.B. Studium) und eine hohe berufliche Position (z.B. höhere/r Beamter/in, leitende/r Angestellte/r) eines der beiden Elternteile definiert. Eine Einordnung in die niedrige soziale Herkunftsgruppe erfolgt bei einer niedrig einzustufenden Ausbildung und einem eher niedrigen Berufsstatus (z.B. Beamte/in des einfachen und mittleren Dienstes, un- und angelernte/r Arbeiter/in) mit geringem Einkommen. Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Charakteristika des familialen Hintergrundes werden bestehende Zusammenhänge mit verschiedenen Variablen wie z.B. der Studienfinanzierung und Studienmerkmalen verstärkt. Das Merkmal soziale Herkunft hat demnach bezogen auf andere Themen der Befragung – wie zum Beispiel Erwerbstätigkeit und wichtigste Finanzierungsart – eine zentrale Erklärungskraft.

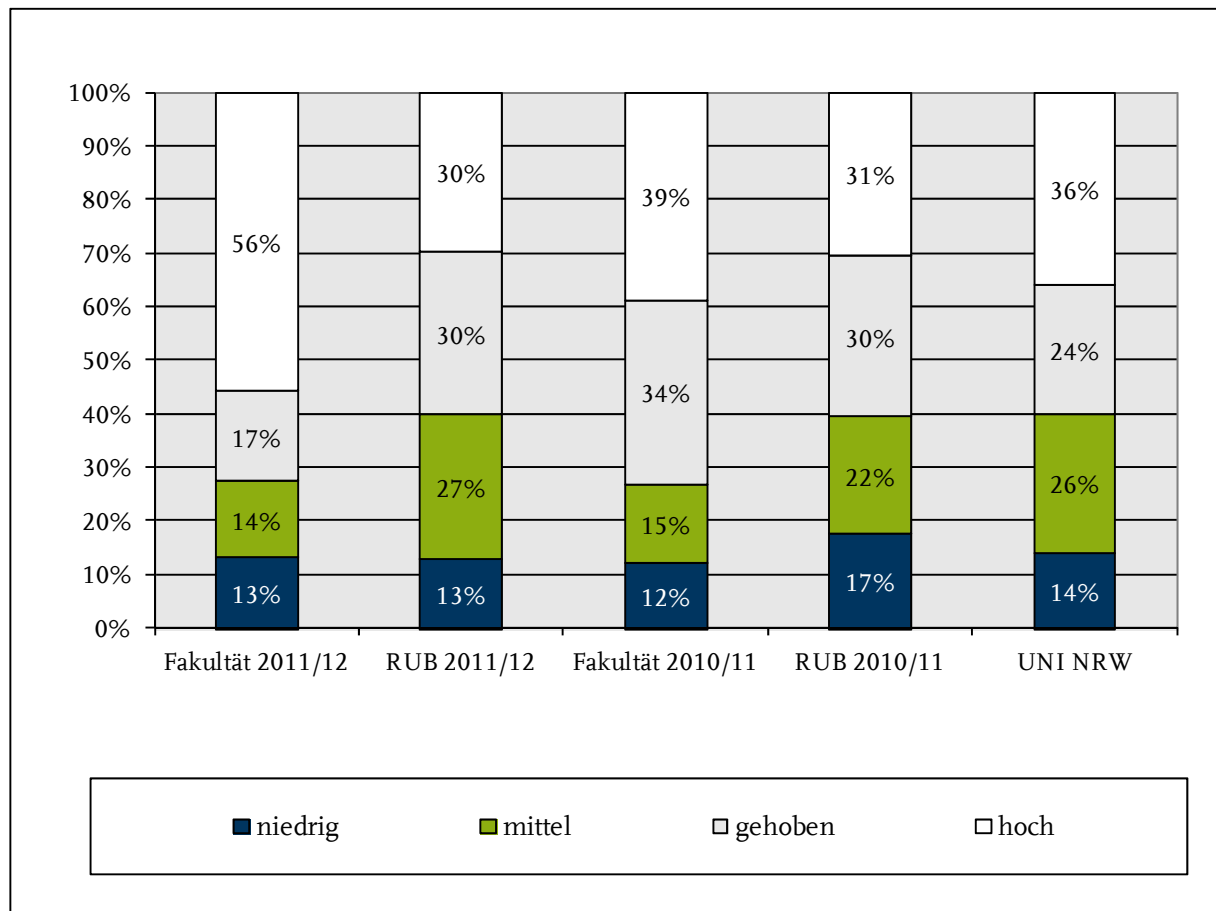
Die folgenden Auswertungen werden mit den Ergebnissen einer Sonderauswertung der 19. Sozialerhebung des HIS verglichen, die deutsche Studierende des 1. und 2. Semesters an Universitäten in NRW berücksichtigt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden in der Einschreibungsbefragung ebenfalls nur deutsche Studierende einbezogen.⁵

⁵ HIS (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem - Ausgewählte Ergebnisse. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2010.

4.1 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN DER STUDIERENDEN

13% der Studienanfänger/innen stammen aus der niedrigen sozialen Schicht, 14% aus der mittleren sozialen Schicht, 17% aus der gehobenen und mehr als die Hälfte (56%) aus der hohen sozialen Schicht (siehe Abb. 9).

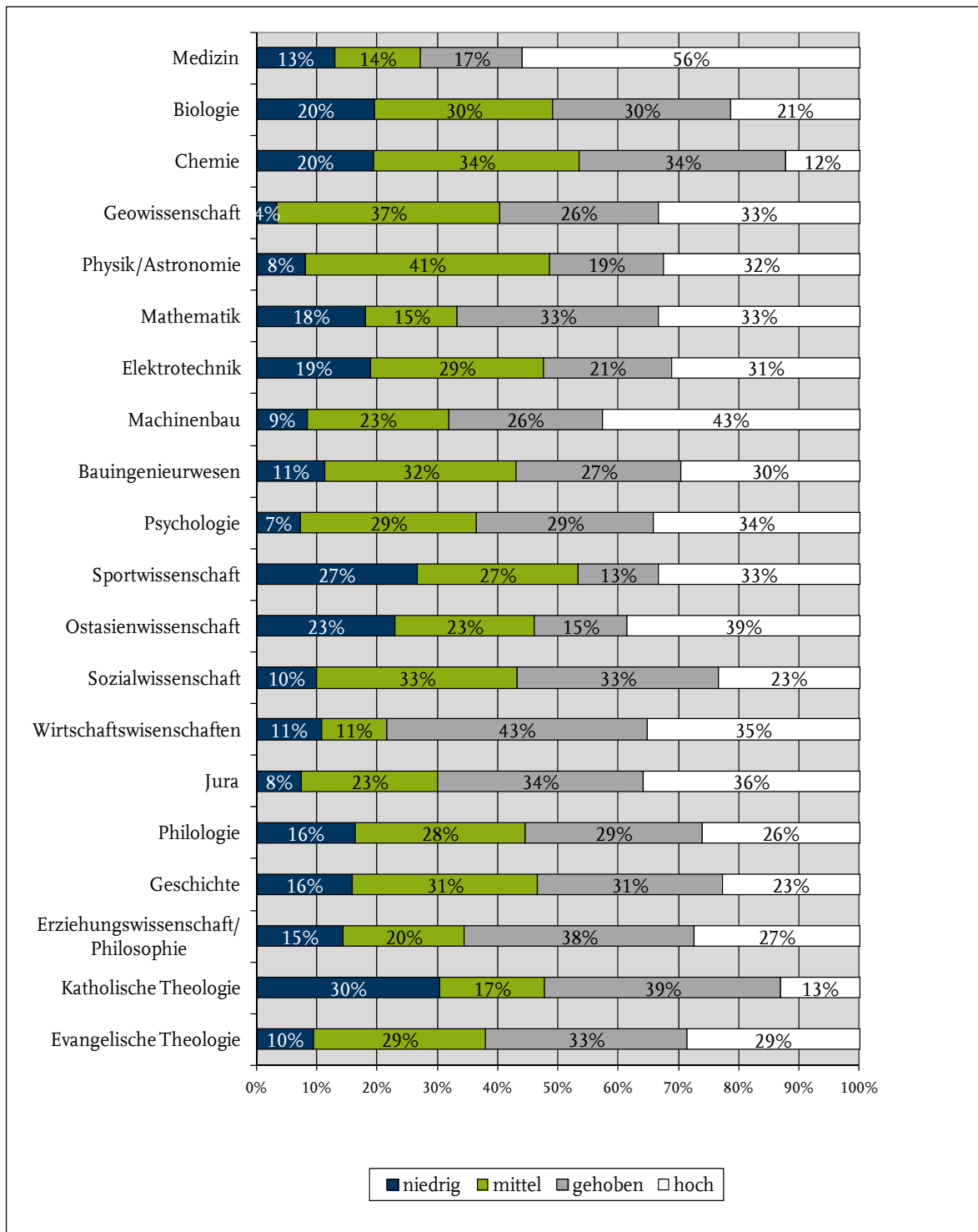
Abb. 9: Soziale Herkunftsgruppe



4.2 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN NACH FAKULTÄTEN

Abbildung 10 zeigt die sozialen Herkunftsgruppen nach Fakultäten. Die Medizinische Fakultät weist von allen zwanzig Bochumer Fakultäten den höchsten Anteil an Angehörigen der hohen sozialen Schicht auf.

Abb. 10: Soziale Herkunftsgruppe nach Fakultäten

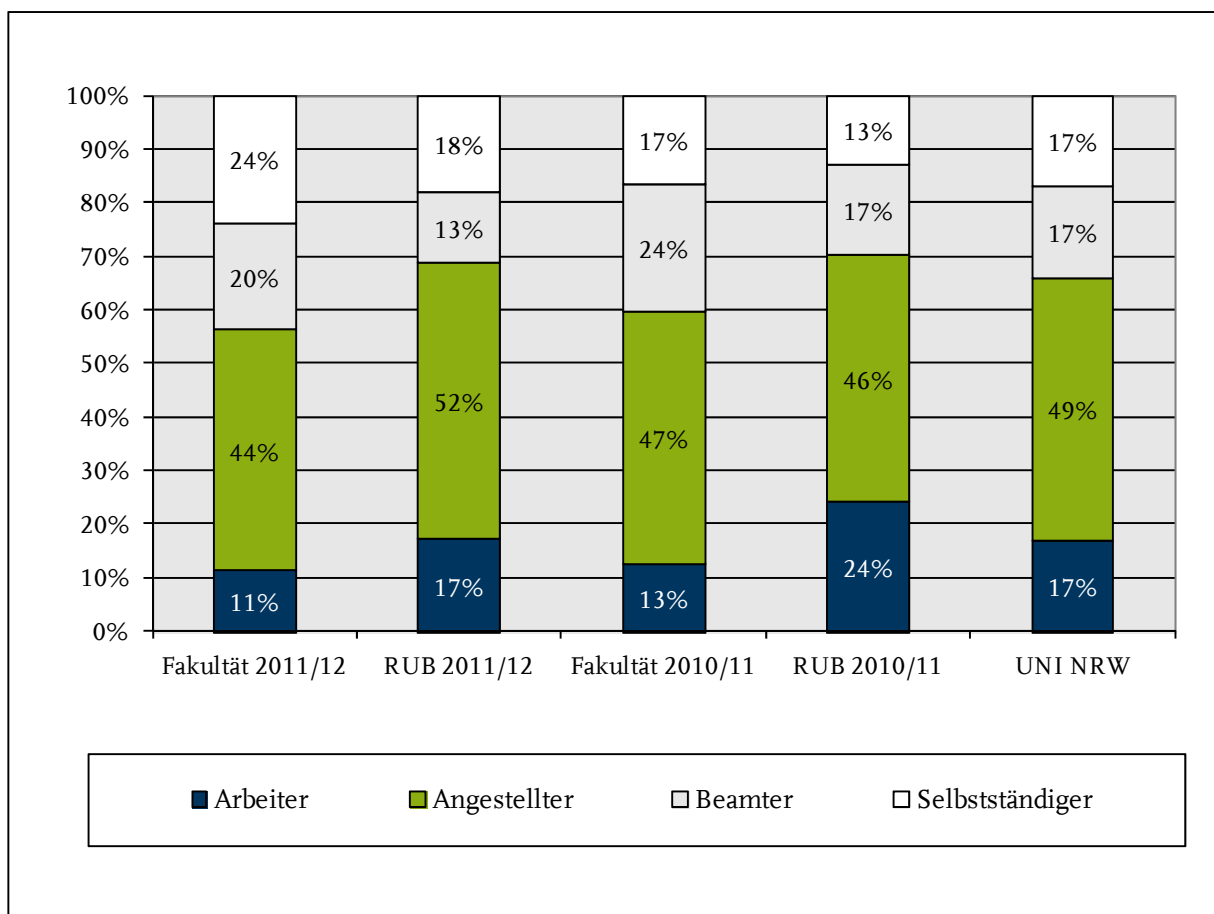


4.3 BERUFLICHE POSITION DES VATERS

44% der Väter der Befragten sind als Angestellte tätig, knapp ein Viertel als Selbständige (24%) und ein Fünftel als Beamte (siehe Abb. 11). Der Anteil der Arbeiter liegt bei 11%.

Abb. 11: Berufliche Position des Vaters

Frage: Ordnen Sie bitte den aktuell bzw. zuletzt ausgeübten Beruf Ihres Vaters in das nachfolgend aufgeführte Spektrum beruflicher Positionen ein.

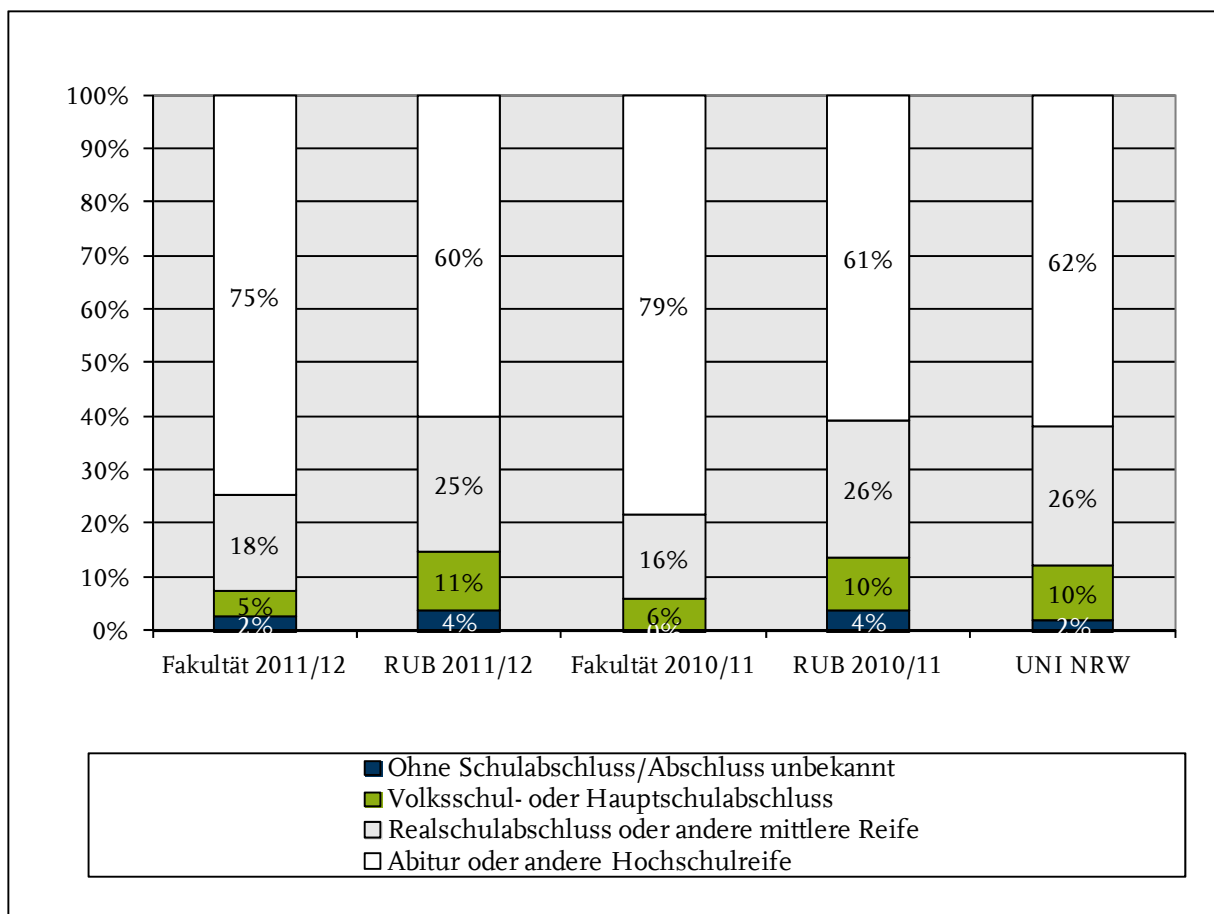


4.4 HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS DER ELTERN

Bei drei Viertel der Befragten (75%) hat mindestens eines der Elternteile die Hochschulreife erlangt (siehe Abb. 12). Dies sind 15% mehr als im universitätsweiten Durchschnitt.

Abb. 12: Höchster Schulabschluss der Eltern

Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihres Vaters? Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihrer Mutter?

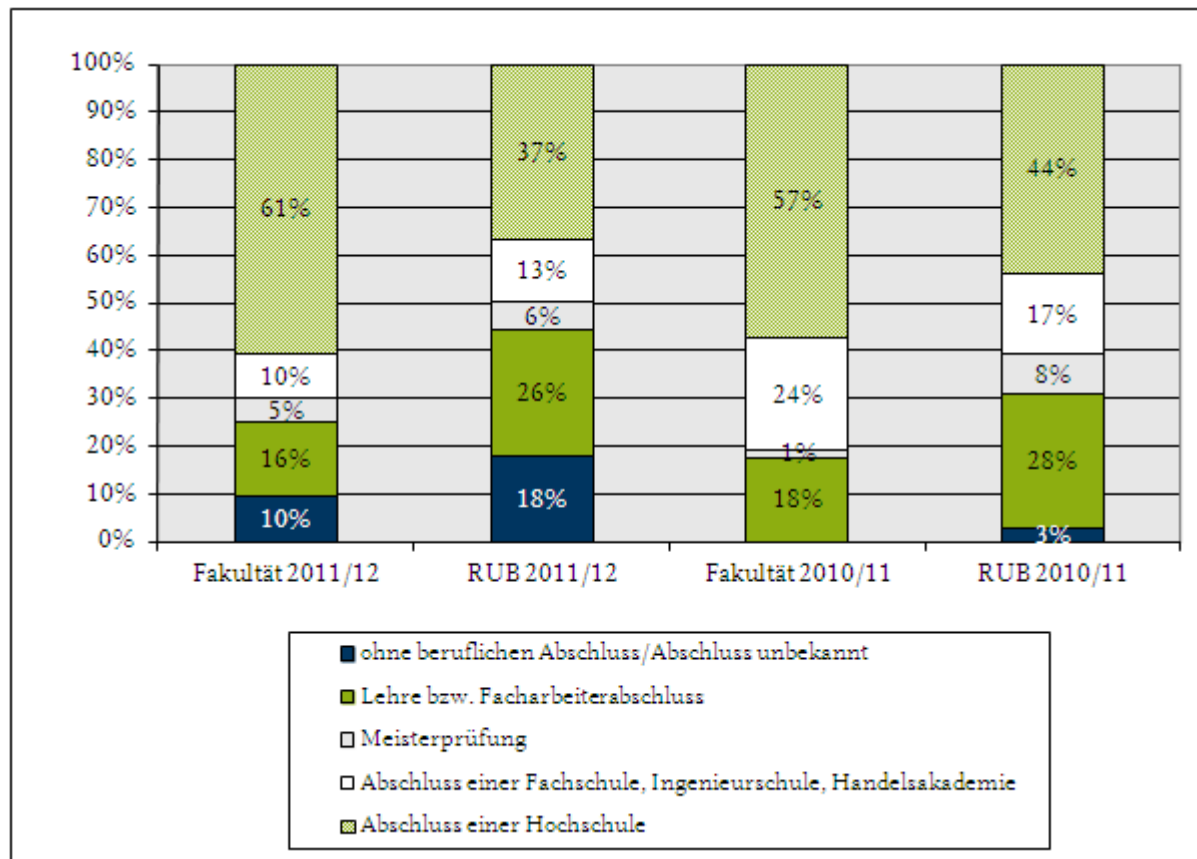


4.5 HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS DER ELTERN

61% der Eltern der Studienanfänger/innen haben einen Hochschulabschluss (siehe Abb. 13), auch dies liegt deutlich über dem universitätsweiten Durchschnitt.

Abb. 13: Höchster beruflicher Abschluss der Eltern

Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihres Vaters? Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihrer Mutter?



Kontakt - Studierendenmonitoring

Projektleiter

Prof. Dr. Hans Georg Tegethoff
Ruhr-Universität Bochum
GB 04 / 145
44780 Bochum
Tel.: 0234/32 25164
E-Mail: hans.tegethoff@rub.de

Projektkoordinatorin

Verena Thoer, B.A.
Ruhr-Universität Bochum
E-Mail: verena.thoer@rub.de

Mitarbeiterinnen

Bernadette Möhlen B.A.
Dipl.- Soz.Wiss. Jennifer Pätsch

Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung - ZEFIR
Ruhr-Universität Bochum
LOTA 38
44780 Bochum
Telefon.: 0234-32-22729
Fax: 0234-32-14981